

A2

Überlege, welche Aussagen zu den Lebensbedingungen in Sand- und Kiesgruben richtig sein könnten. Kreuze die deiner Meinung nach richtigen Aussagen an, um zu erfahren, wie das abgebildete Tier heißt.

- Viele Tiere versuchen, der Hitze untermits zu entgehen, indem sie Aktivitäten in der Mittagshitze vermeiden oder sich tagsüber im Sand eingraben (z. B. die Kreuzkröte). (R)
- Zahlreiche Pflanzen wachsen und vermehren sich nicht in den warmen, trockenen sondern in den feuchten Jahreszeiten. (I)
- Einige Tiere laufen sehr schnell, um nicht zu lange Kontakt mit dem heißen Sand zu haben (z. B. Spinnen). (N)
- Tümpel, kleine Weiher und Baggerseen eignen sich nicht als Laichgewässer (z. B. für die Wechselkröte). (A)
- Viele Insekten (z. B. die Lehmwespe, die Pelzbiene) und Spinnen (z. B. die Wolfspinne) nutzen die Steilwände in Sandgruben als Brutplätze. (G)
- Tiere, die am Tag aktiv sind, sind durch ihre Färbung dem Untergrund gut angepasst und so gut getarnt (z. B. der Flussregenpfeifer, die Kreuzkröte, die Blauflügelige Ödlandschrecke). (E)
- Steilwände in Sandgruben bieten Vögeln keine Brutmöglichkeiten. (I)
- Viele Tiere sind in der Dämmerung und in der Nacht aktiv (z. B. das Wildkaninchen). (L)
- Einige Tiere haben lange Beine, um den Abstand zum heißen Sand zu vergrößern (z. B. Wegwespen). (N)
- Wasser versickert nur sehr langsam im Sand, es kommt zu keiner Austrocknung. (E)
- Viele Pflanzen schützen sich durch sehr kleine Blätter, Wachsüberzug und dichte Behaarung vor Verdunstung. (A)
- Steinhäufen sind gute Sonnenplätze und Verstecke für Reptilien (z. B. die Zauneidechse). (T)
- Zahlreiche Arten (z. B. der Turmfalke, der Wendehals, der Haussperling, der Feldsperling) nutzen die Bruthöhlen von Bienenfressern und Uferschwalben als „Nachmieter“. (T)



Foto: Sulabaja/Fotolia.com

B1 _____ E R